

am 8. Dezember Salbung und Krönung Ludwigs erfolgen kann⁷⁴. Was liegt da denn näher als die Annahme, Ludwig habe zunächst versucht, sich aus der Umklammerung der „Aufpasser“ Karls – und dazu gehört auch, ja sogar in erster Linie Adalhard – zu lösen? Dies konnte er am besten tun, indem er *abbatias et comitatus* an die Gegenpartei, und das heißt natürlich an die Adelsgruppe der Ansgard, verteilte, doch dieser Versuch schlug fehl. Und nun forderte die Gegenseite handfeste Garantien für das künftige Wohlverhalten Ludwigs: er mußte Ansgard verstoßen und eine Repräsentantin der Partei um Richilde, eben Adelheid, zur Frau nehmen.

Hierzu bietet sich eine nach meiner Kenntnis in diesem Zusammenhang noch niemals herangezogene Parallele, die sich zu allem Überfluß auch noch in den „Annales Bertiniani“ findet: Kaiserin Angilberga, die ehrgeizige Gemahlin Kaiser Ludwigs II. von Italien, war einer einflußreichen Adelsfaktion ein Dorn im Auge: *Et quia primores Italiae Ingelbergam propter suam insolentiam habentes exosam, in loco illius filiam Vuinigisi imperatori substituentes, obtinuerunt apud eundem imperatorem ut missum suum ad Ingelbergam mitteret, quatenus in Italiam degeret et post illum non pergeret, sed eum in Italia reversurum expectaret*⁷⁵. Die angewandte Methode ist also die gleiche: eine Adelsgruppe versucht, den Herrscher über eine neue Eheschließung auf ihre Seite zu ziehen. Im Falle Ludwigs II., der ja immerhin schon Kaiser war, ging das schief, im Falle Ludwigs des Stammlers nur fünf Jahre später war dieses Mittel erfolgreich. Ich glaube daher nicht, daß Hinkmar die Salbung und Krönung der Königin einfach unterschlagen hat: am 8. Dezember 877 gab es keine, denn Ansgard war nicht mehr, Adelheid noch nicht Königin. Darum das Interesse der Kreise um Adelheid an einer Krönung und womöglich gar Salbung durch den Papst 878 in Troyes, denn sie war ja noch nicht gesalbt. Die Zumutung an Johann VIII. war ungeheuerlich, und Ludwig war sich dessen völlig bewußt. Es war schon ein Akt der Selbstverleugnung und ein immenses politisches Entgegenkommen seitens des Papstes, daß er Ludwig durch eine erneute Krönung in seiner Herrschaft vor allem Volk „befestigte“, was er wohl auch erst dann getan hat, nachdem ihm von Ludwig oder einem Vertrauensmann die Gründe für

⁷⁴) Ann. Bert. ad h. an. (ed. Grat, S. 218–219); vgl. schon Brühl, S. 71–72 und zuletzt Werner, Gauzlin, S. 412–413 (= S. 174–175).

⁷⁵) Ann. Bert. ad an. 872 (ed. Grat, S. 188). Konecny, S. 122, 123, 124, geht mit der Annahme einer formellen Eheschließung wohl zu weit. Im besten Hinkmar-Stil verschweigt Hinkmar auch hier den Namen der *filia Winigisi*; vgl. oben Anm. 18. Zur Familie des Winigis vgl. Eduard Hlawitschka, Franken, Alemannen, Bayern und Burgunder in Oberitalien 774–962 (1960) S. 68 Anm. 6 (im folgenden zitiert: Hlawitschka, Franken).